

Rathaus
Barfüssergasse 24
4509 Solothurn
Telefon 032 627 20 79
pd@sk.so.ch
parlament.so.ch

AD 0025/2024 (DDI)

Dringlicher Auftrag Fraktion FDP.Die Liberalen: Einführung von Sofortmassnahmen gegen kriminelle Asylsuchende auf kantonaler Ebene (19.03.2024)

Der Regierungsrat wird beauftragt, Massnahmen gegen kriminelle Asylsuchende per sofort auf Kantonsebene einzuführen. Nötigenfalls hat der Regierungsrat, bei fehlender gesetzlicher Grundlage, gestützt auf Art. 79 Abs. 4 KV (BGS 111.1), eine entsprechende Verordnung zu erlassen. Weiter wird der Regierungsrat aufgefordert, dass er sich innerhalb der kantonalen Direktorenkonferenzen (KKJPD, SODK) für eine Unterstützung des Bundes einsetzt.

Begründung 19.03.2024: schriftlich.

Im Gäu- und Untergäu befinden sich drei Asylzentren in drei angrenzenden Gemeinden (Oberbuchsiten, Egerkingen und Hägendorf). Die Zahl der Einbrüche, versuchten Einbrüche, Diebstähle und Sachbeschädigungen haben in den letzten Monaten in dieser Region ein Ausmass erreicht, das von der Bevölkerung nicht mehr toleriert und getragen wird. Gemäss statistischen Erhebungen der Kantonspolizei ist nur ein kleiner Teil dieser Fälle auf kriminelle Asylsuchende aus den Asylzentren Fridau in Egerkingen und Allerheiligenberg in Hägendorf zurückzuführen. Die Mehrheit der Delikte ist auf ausserkantonalen und internationalen Kriminaltourismus zurückzuführen. Auch bei Letzterem ist der Anteil an Asylsuchenden hoch. Obwohl objektiv betrachtet nur ein kleiner Teil einen direkten Zusammenhang mit den Asylzentren hat, ist in der subjektiven Wahrnehmung durch die Häufung der Delikte durch Asylsuchende die Solidarität und Akzeptanz gegenüber Asylzentren stark gefährdet. Gespräche mit der Kantonspolizei zeigen auf, dass sich ein hoher Anteil der Delikte auf der Achse Aarau/Solothurn ereignen. Die Zunahme ist mit einem hohen Arbeitsaufwand verbunden. Der KAPO ist es jedoch hoch anzurechnen, dass sie trotzdem jede Anzeige aufnimmt und weiterverfolgt. Konsequenzen für die kriminellen Asylsuchenden sind aber erst nach mehreren, zeitaufwändigen Einzelverfahren (Anzeigen) überhaupt möglich.

Die kriminellen Asylsuchenden, auch wenn sie «nur» 5 % bis 8 % aller Asylsuchenden ausmachen, belasten nicht nur die Gesellschaft allgemein, sondern gefährden auch die Akzeptanz von Asylzentren durch die Bevölkerung, insbesondere in den drei betroffenen Gemeinden. Der Kanton soll Sofortmassnahmen wie z.B. eine strikte Hausordnung in den Asylzentren mit Anwesenheits- und Abwesenheitskontrollen, zwingender Anwesenheit ab 22.00 Uhr, eine verstärkte Präsenz von Sicherheitsdiensten während der Nacht, mehr Polizeipräsenz, die Einrichtung eines Asylzentrums für renitente Asylsuchende entweder in einer möglichst abgelegenen Liegenschaft oder in einer geschlossenen Abteilung in den bestehenden Asylzentren prüfen und umsetzen. Auch soll der Kanton proaktiv die Gemeinden über die aktuelle Situation informieren. Eine solche Lösung drängt sich auf, sind doch im Kanton Solothurn sowohl die Untersuchungsgefängnis-Haftplätze wie diejenigen in der Justizvollzugsanstalt (JVA) entweder nicht verfügbar oder knapp. Der Kanton muss sicherstellen, dass Straf- und migrationsrechtliche (sofortige Ausschaffung/Rückführung) Konsequenzen zeitnah erfolgen. Die Konsequenzen bei kriminellen Handlungen, wie beispielsweise Ladendiebstahl, müssen spürbar sein. Weiter wird der Regierungsrat aufgerufen alles daranzusetzen, dass der Kanton Solothurn das Turboverfahren des vom Staatssekretariat für Migration (SEM) gegenwärtig getesteten Verfahrens übernehmen kann. Der Kanton Solothurn könnte diesbezüglich eine Pionierrolle übernehmen und somit innerhalb der Direktorenkonferenzen Druck auf den Bund

ausüben.

Es ist Zeit, klare Zeichen gegenüber delinquenten Asylsuchenden und Kriminaltouristen zu setzen, wer Delikte verübt, hat seine Schutzwürdigkeit verloren. Kriminelle Asylsuchende und Kriminaltouristen zeigen, dass sie unsere Werte, unsere Kultur und unsere Mentalität nicht akzeptieren und somit auch nicht integrierbar sind. Massnahmen müssen Konsequenzen haben.

Unterschriften: 1. Johanna Bartholdi, 2. Daniel Cartier, 3. David Häner, Hubert Bläsi, Markus Dietschi, Thomas Fürst, Fabian Gloor, Christian Herzog, Freddy Kreuchi, Michael Kummler, Barbara Leibundgut, Georg Lindemann, Marco Lupi, Manuela Misteli, Stefan Nünlist, Daniel Probst, Martin Rufer, Christian Thalmann, Sabrina Weisskopf, Mark Winkler, Hansueli Wyss (21)